

8000 Besucher bei Karl May

Startschuss für das Karl-May-Jahr fiel in Iphofen – Internationale Beachtung

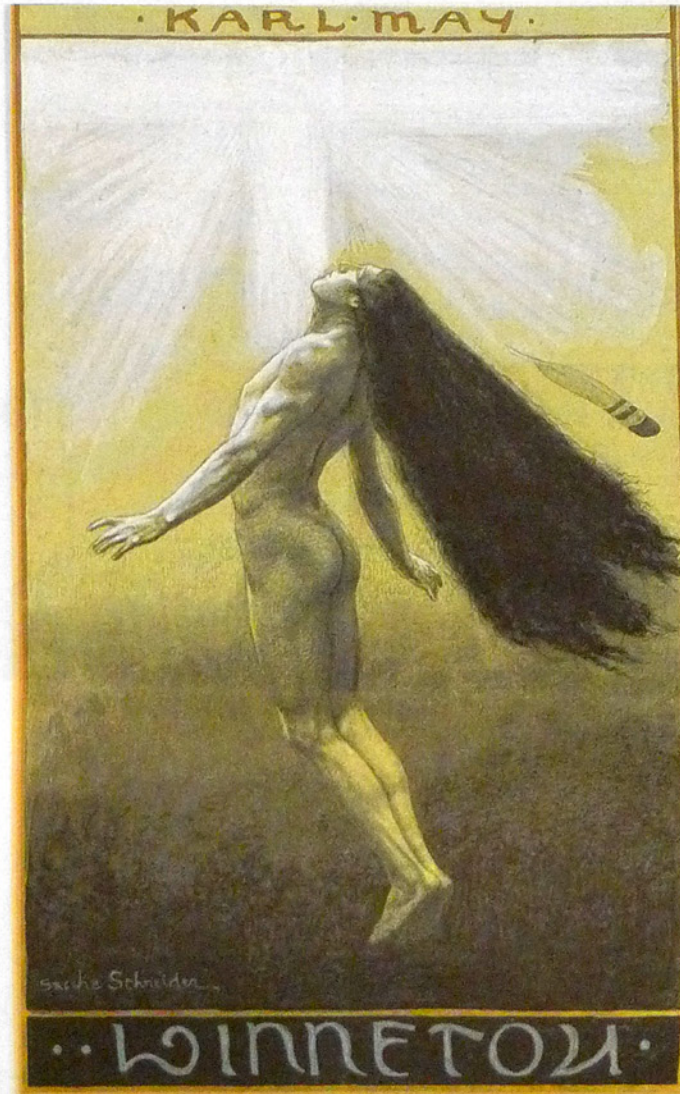
Von unserem Mitarbeiter
TORSTEN SCHLEICHER

IPHOFEN Nicht Goethe, auch nicht ein gewisser Heinz G. Konsalik, sondern ein Herr aus Sachsen ist der meistgelesene deutsche Schriftsteller: Karl May (1842 bis 1912) hat Generationen (meist männlicher) Leser mit seinen Reise- und Abenteuerromanen fasziniert. Wer zu Beginn des 20. Jahrhunderts irgendwo auf dem Land oder in einer Berliner Mietskaserne lebte, der konnte mit den Geschichten um Winnetou, Old Shatterhand oder Hadschi Halef Omar zumindest für ein paar Stunden dem oft tristen Alltag entfliehen. Heutzutage stehen die grünen Bände zwar beileibe nicht mehr in jedem Jugendzimmer-Regal, dafür hat der vor 100 Jahren verstorbene Autor auch im 21. Jahrhundert noch eine treue Fan- und Sammlergemeinde.

Bereits zu Lebzeiten Mays war damit begonnen worden, den Romanen Illustrationen beizufügen. Die Fantasie der Leser traf also fortan auf die Vorstellungen der Künstler, eine nicht immer konfliktfreie Beziehung. Denn wer seinen eigenen Winnetou im Kopf hat, der sieht sich von der Sicht des Illustrators schnell auch mal enttäuscht.

Wie vielfältig das Spektrum der Illustrationen war und ist, davon kann man sich noch bis zum Sonntag, 22. Januar, im Knauf-Museum in Iphofen ein Bild machen. Seit 6. November läuft dort die Ausstellung „Karl Mays Traumwelten – Illustrationen, Grafik von Winnetou & Co.“, eine Schau, mit der Museumsleiter Markus Mergenthaler offenbar ein glückliches Händchen hatte. Nicht nur, dass damit der Startschuss für die Veranstaltungen zum 100. Todestag Karl Mays aus Unterfranken kam, die Ausstellung sorgte auch international für Furore.

Von den rund 8000 Besuchern, die bis jetzt gezählt wurden, kamen einige aus verschiedenen Ländern Europas, so aus der Schweiz, aus Frankreich oder Belgien. „Auch aus Tschechien haben sich Interessenten direkt bei uns gemeldet“, berichtet



Rarität: Der Originalentwurf des Künstlers Sascha Schneider zu Karl Mays Roman „Winnetou“ ist normalerweise unter Verschluss. FOTO: KNAUF MUSEUM

Mergenthaler gegenüber der Main-Post. „So etwas passiert nur ganz selten. Für uns als Museumsleute ist das eine tolle Sache.“

Die Iphöfer Ausstellung ist auch deshalb von Bedeutung, weil die Originalentwürfe der Illustrationen bis-

her noch nie gezeigt wurden. Die Exponate stammen aus dem Archiv des Bamberger Karl-May-Verlages, von privaten Leihgebern und aus dem Karl-May-Museum in Dresden-Radebeul, dem Wohnort des Schriftstellers. Wer die „Traumwelten“ in Ipho-

fen besuchte, hatte so zum Beispiel auch die seltene Gelegenheit, die großformatigen Originalentwürfe des Jugendstilkünstlers Sascha Schneider (1870 bis 1927) zu sehen, dessen symbolistische Sicht auf „Winnetou & Co.“ zwar bis heute die Karl-May-Fangemeinde spaltet, dessen Buchebände in den alten Originalausgaben nichtsdestotrotz zu den meistgesuchten May-Bänden gehören.

Wer es bis zum Sonntag nicht mehr nach Iphofen schaffen sollte, für den gibt es allerdings noch eine zweite Chance, auch wenn der Weg dann ein bisschen weiter ist. Das Knauf-Museum gibt die Ausstellung ins thüringische Gotha weiter, wo die Exponate vom 4. Februar bis 6. Mai im „KunstHaus“ zu sehen sind.

Umfangreichen Aufschluss gibt auch eine Edition des Karl-May-Verlages unter dem Titel „Traumwelten. Bilder zum Werk Karl Mays“, von der im vergangenen Jahr der abschließende dritte Band erschien. Das reichhaltig illustrierte Werk der Experten Wolfgang Hermesmeier und Stefan Schmatz beleuchtet die Bildwelt der Karl-May-Werke von den Lebzeiten des Autors bis zur Gegenwart.

Nur vor Ort in Iphofen allerdings kann man noch bis Sonntag an einem Gewinnspiel des Museums teilnehmen. Gefragt ist der – nicht eben kurze – vollständige Name von Hadschi Halef Omar. Was es zu gewinnen gibt? Na klar: „Etwas mit Karl May wird es auf jeden Fall sein“, sagt Museumsleiter Mergenthaler.

Die Ausstellung im Knauf-Museum Iphofen ist noch bis Sonntag, 22. Januar, zu sehen. Öffnungszeiten 10-17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr, Montag geschlossen. Ab 23. Januar Winterpause, Wiedereröffnung am 30. März mit der Sonderausstellung „Bergkristall“.

Literaturtipps: Ausstellungskatalog mit Hör-CD, erschienen im Verlag Josef Röll (Dettelbach), Preis im Museum 20 Euro. Hermesmeier/Schmatz: „Traumwelten“ Bände 1-3, erschienen im Karl-May-Verlag Bamberg, Preis je Band 39,90 Euro.